

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 4: Vom Weltbild : eine Kritik ; Jugendschriften-Beilage

Artikel: Ortsgeographie mit dem Fahrplan : zur Repetition
Autor: Gilliéron, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begleitstoffe: SG Lb. III, S.5: Der Langschläfer.

9. *Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Kinder Gottes heißen.*

Anknüpfung: AT Abrahams Friedfertigkeit, NT Bergpredigt.

Selig: glücklich schon auf Erden, besonders aber im Himmel.

Friedfertig: zum Frieden bereit; bereit, Frieden zu schließen und ihn zu halten.

Kinder Gottes: »Der Gott des Friedens.«
Verträglichkeit. 5. Gebot. »Ertraget einander in Liebe!«

»Vor- und nachgeben« (Kompromisse) festigt den Frieden.

Wo? in der Schule (Schüler zu Schüler, Knaben zu Mädchen, Mädchen zu Knaben, Klasse zu Klasse); in der Nachbarschaft; in der Familie.

Begleitstoffe: SG Lb. III, S.94: Streit der Finger; S.114: Wie die Menschen einander helfen; altes SG Lb. IV, S.56: Die

Glieder; AK, S.28: Der Schmetterling; S.98: Die großen Schuhe; S.100: Die schiefe Nase; S.149: Der Streit um des Kaisers Bart.

10. *Vor einem Prahler hüt dich fein; er könnte gut ein Lügner sein.*

Prahler: Aufschneider gibt es überall, bei den Kindern und bei den Erwachsenen. Der Prahler spricht am liebsten von sich selber, von seinen Großtaten, er übertreibt, hebt seine Leistungen hervor und verkleinert jene der andern.

Lügner: Übertreibung ist bereits eine Lüge. Hüt dich fein: sei auf der Hut! Durch das Übertreiben kommt der Prahler immer mehr ins Lügen hinein.

Begleitstoffe: »Jägerlatein«. Münchhausen. Grimmelshausen. Fabeln. SG Lb. III, S.72: Wolf und Mensch; altes SG Lb. IV, S.28: Fuchs und Katze; S.69: Trau, schau, wem! AK, S.49: Der Krug ohne Henkel.

RECHENHILFE

Von S. Blumer

Wenn der Kredit nicht reicht zur Anschaffung von Zahnrädchen für die Erst-



kläbler, tut eine »Knopfzähle« den Dienst genau so gut. 5 weiße und 5 schwarze Knöpfe sowie ein Endchen dünne Schnur kann jedes Kind mitbringen und sich daraus selber seinen Rechenhelfer basteln.

ORTSGEOGRAPHIE MIT DEM FAHRPLAN

Zur Repetition

Von R. Gilliéron

Fünf Schulkameraden von Bellinzona dürfen ihre kommenden Sommerferien irgendwo im Kanton Tessin verbringen. Jeder kommt an einen andern Ort.

Freund A kann 32 Minuten fahren; sein Ziel ist eine Stadt an einem sonnigen See.

Freund B will in eine Stadt an einem andern

sonnigen See; er will aber 42 Minuten fahren.

Freund C hat herausgefunden, daß er auch 42 Minuten fahren kann, aber in entgegengesetzter Richtung.

Freund D will Bergtouren machen, fährt 52

Fortsetzung siehe Seite 131

Minuten und muß unterwegs einmal umsteigen.

Freund E kann die Fahrt 62 Minuten genießen, muß auch einmal umsteigen und besucht während der Umsteigezeit von 2 Stunden eine bekannte Kirche auf einer aussichtsreichen Anhöhe. Sein Reiseziel ist ein Dorf am Eingang eines engen Tales.

Aufgabe:

Suche aus dem Fahrplan (Sommer 1952) herauszufinden, wohin unsere ferienfreudi-

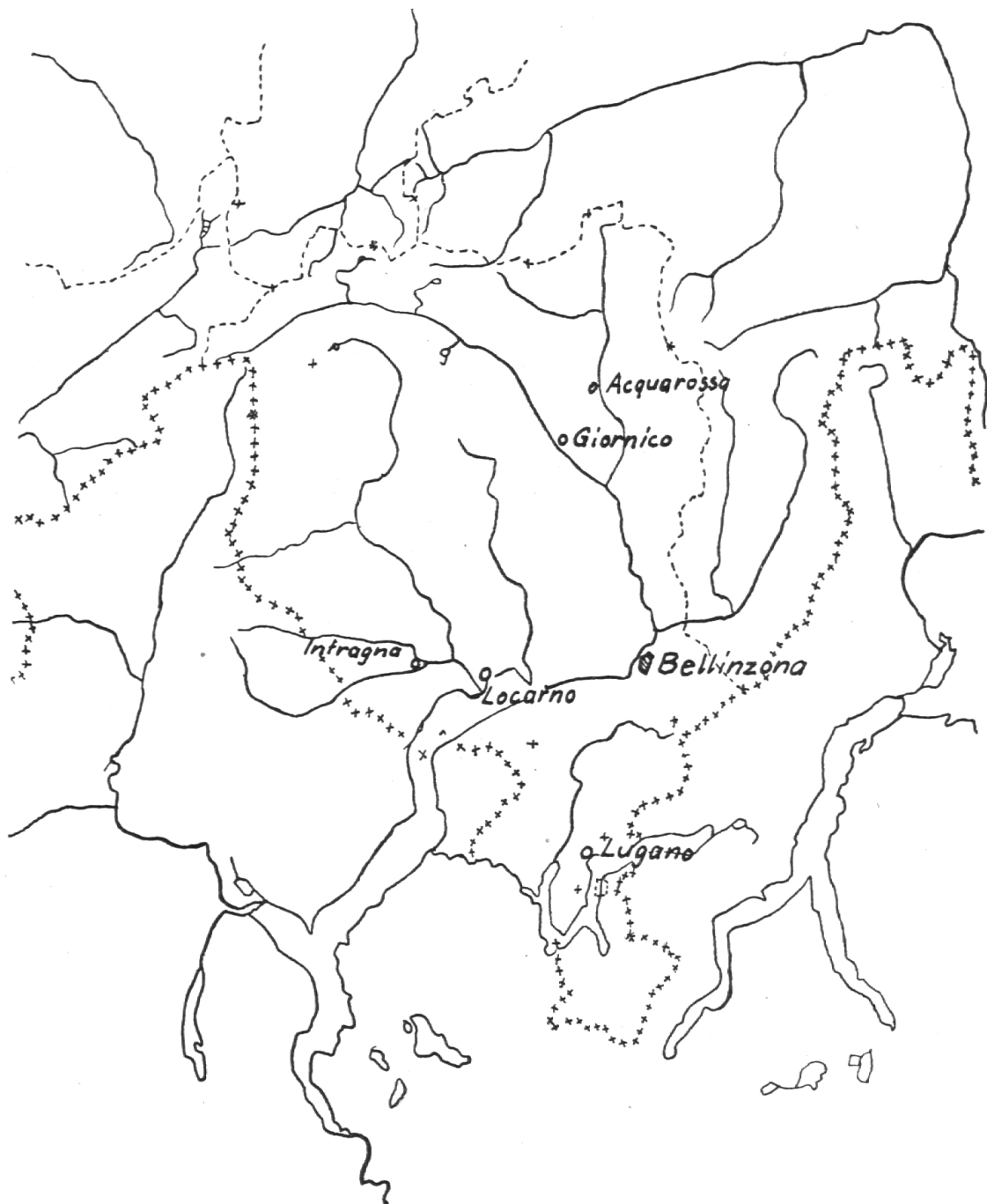
gen Kameraden reisen! Erstelle den Fahrplan für jeden einzelnen! Trage die Ortschaften in ein Skizzenblatt ein! Berechne die Wegstrecken! Suche ebenfalls herauszufinden, welche Zeit für den Kilometer benötigt wird.

Lösung:

A 22 km; Bellinzona–Locarno
 $9^{38} - 10^{10} = 32 \text{ Min.}$

B 30 km; Bellinzona–Lugano
 $11^{10} - 11^{52} = 42 \text{ Min.}$

C 29 km; Bellinzona–Giornico
 $8^{47} - 9^{29} = 42 \text{ Min.}$



$$D \ 33 \text{ km; } \left\{ \begin{array}{l} \text{Bellinzona-Biasca} \\ 6^{47} - 7^{12} = 25 \text{ Min.} \\ \text{Biasca-Acquarossa} \\ 7^{17} - 7^{44} = 27 \text{ Min.} \end{array} \right\} 52 \text{ Min.}$$

$$E \ 34 \text{ km: } \left\{ \begin{array}{l} \text{Bellinzona-Locarno} \\ 8^{53} - 9^{23} = 30 \text{ Min.} \\ \text{Locarno-Intragna} \\ 11^{23} - 11^{55} = 32 \text{ Min.} \end{array} \right\} 62 \text{ Min.}$$

MITTELSCHULE

MORPHOLOGISCHE UND PHYSIOLOGISCHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN TIER UND PFLANZE *

Von Dr. C. Jenal, Kriens

4. Fortpflanzung.

Am wenigsten Unterschiede zwischen Tier und Pflanze gibt es in der Fortpflanzung. Der Befruchtungsvorgang ist eine allgemeine biologische Erscheinung und dem Pflanzenreich gleichermaßen eigen wie dem Tierreich. Auch ungeschlechtliche Vermehrung ist bei beiden gleich häufig. Dasselbe gilt für den sogenannten Generationswechsel. Darunter versteht man den regelmäßigen Wechsel von ungeschlechtlicher und geschlechtlicher Vermehrung. Die Entwicklung solcher Individuen zerfällt dann meistens in zwei Generationen, die manchmal zwei ganz verschiedene, voneinander getrennte Lebewesen darstellen, z. B. Amme und Meduse bei den Hydrozoen, Kettensalpe und solotäre Salpe bei den Tunikaten (Manteltieren). Bei den Protozoen haben die Sporozoen Generationswechsel. Im Pflanzenreich kommt er bei den Farnen, Moosen, Rotalgen, Grünalgen u. a. vor. Auch gibt es in beiden Naturreichen zwitterige und getrenntgeschlechtliche Lebewesen. Bei den Tieren ist die Regel, daß das Geschlecht auf zwei Individuen verteilt ist. Ausnahmen sind unter niederen Tieren jedoch nicht selten: Schnecken, Regenwurm u. a. Würmer, Rippenquallen, Kettensalpen. Bei den Pflanzen ist Zwitterigkeit häufiger. Beiderlei Geschlechtsorgane sind auf derselben Pflanze. Es gibt aber auch zahl-

reiche getrenntgeschlechtliche Pflanzen, unter Blütenpflanzen z. B. Brennessel, Weide, Feldnelke, Sauerampfer u. a.

5. Reizbarkeit.

Auf äußere Reize scheinen bei oberflächlicher Beobachtung nur Tiere zu reagieren. Die Pflanzen verhalten sich aber scheinbar völlig »stumpfsinnig«. Sichtbare Sinnesorgane haben die Pflanzen in der Tat nicht, ebensowenig Nerven, die die Reize, welche die Sinnesorgane aufnehmen, weiterleiten. In der Anatomie der Tiere wurde daher am Anfang der wissenschaftlichen Forschung die Unterscheidung zwischen animalen (tierischen) und vegetativen (pflanzlichen) Organen gemacht. Die animalen Organe sollten nur dem Tiere zukommen, die vegetativen in primitiver Form auch bei den Pflanzen vorhanden sein. Diese Unterscheidung gilt heute noch. Animale Organe sind solche der Bewegung (Muskeln), die Sinnesorgane und die Nerven, vegetative diejenigen, die der Ernährung und Fortpflanzung dienen.

In naturphilosophischen Erörterungen wird der Unterschied zwischen Tier und Pflanze allgemein so charakterisiert, daß man die Tiere als sinnenbegabte, die Pflanzen als nicht sinnenbegabte Lebewesen bezeichnet. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch versteht man unter Sinnen die sogenannten fünf Sinne: Gesichtssinn, Gehörsinn, Geruchssinn, Geschmacksinn und Tastsinn und

* Siehe »Schweizer Schule« Nr. 2 vom 15. Mai 1953.